Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 20 (1844)

Heft: 12

Rubrik: Chronik des Christmonats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Appenzellisches

Monatsblatt.

Mr. 12.

Christmonat.

1844.

Mitleid, Geil bir, bu Geweihte! Beiches Gerzens, milber Sand, Wallst bu an bes Dulbers Seite Durch ber Prüfung rauhes Land.

Salis.

Chronik des Christmonats.

Wir erwähnen auch dieses Mal die Weihnachtssteuern für die Armen, die in elf Gemeinden eingesammelt wurden, um als Neujahrsgaben unter die Armen vertheilt zu werden. Ueberall geschieht die Sammlung, wie früher erwähnt worden, unter den Kirchthüren; nur Wolfhalden schickt Sammler in die Häuser; daher auch das verhältnismäßig ausgezeichnete Ergebniß in dieser Gemeinde.

178	ft.	20	fr
100	1	39	*
350	=	56	5
673	=	16	=
240	=	25	*
170	2	-	"
133	1	15	1
164	=	57	×
298	,	12	1
71	=	31	*
113	*	1	*
	100 350 673 240 170 133 164 298 71	100 = 350 = 673 = 240 = 170 = 133 = 164 = 298 = 71 =	178 ff. 20 100 = 39 350 = 56 673 = 16 240 = 25 170 = — 133 = 15 164 = 57 298 = 12 71 = 31 113 = 1

Den 10. Chriftmonat erwachte bie ft. gallische und appenzellische gemeinnütige Gefellschaft aus ihrem ziemlich langen Schlummer, in dem fie feit dem 7. Wintermonat 1839 unthätig geblieben war. Diefe Gefellschaft, die in unfern Blättern vielleicht noch nie zur Sprache gebracht worden ift, besteht seit bem Jahr 1819. Damals wurde sie von dem Präsidenten der schweizerischen gemeinnütigen Gesell= schaft, S. Antiftes Scherer, in ber Absicht gestiftet, burch ihre Unterstützung ber Versammlung bes genannten eidgenöffischen Bereins 1820 in St. Gallen recht viel Intereffe zu verschaffen. Die Männer, die sich bei diesem Unlaffe fennen gelernt hatten, blieben gerne beisammen, nachbem ber erwähnte Zweck glücklich erreicht war, und die Gesellschaft entfaltete besonders in den zwanziger Jahren eine ausgezeichnete Thätigkeit, beren Berdienst vornehmlich ben beiden Präfidenten, S. Dr. Aepli in St. Gallen und S. Joh. Kafpar Zellweger in Trogen, zufommt. Als eine Filiale ber schweizerischen gemeinnützigen Gefellschaft beschäfftigt fie fich mit bem Erziehungswesen, bem Armenwesen und der Induftrie und unterftut zunächft die Arbeiten der Muttergefellschaft, will aber mitwirken, diese Fächer auch auf dem engern Felde der beiden eigenen Cantone besonders zu beleuchten und ihren Fort= schritt zu befördern. Ziemlich lange beschränkte fie sich auf schriftliche Arbeiten, die namentlich eine nähere Kenntniß des Erziehungswesens, des Armenwesens und des Gewerbsleißes in beiden Cantonen und die Beleuchtung je der wichtigsten ein= schlagenden Erscheinungen außer benfelben zum Zwecke hatten, und auf mundliche Discuffionen. Da fie das Stelldichein einer Reihe fehr bedeutender Männer war, fo boten diefe Arbeiten und Berhandlungen bas größte Intereffe bar, und bas Protofoll, bas bie Baumgartner, Scheitlin, Ehrenzeller, Federer u. f. w. führten, darf ein wahres Ehrendenkmal genannt werden. 1)

¹⁾ Einen etwelchen Begriff von der Reichhaltigkeit dieser Arbeiten giebt die leider höchst incorrect abgedruckte Eröffnungsrede des Referenten den 7. Weinmonat 1839, in N. 83 und 84 der St. Galler Zeitung, Jahrgang 1839.

Den Impuls, auch das Gebiet der praktischen Thätigkeit zu betreten, verdankt die Gesellschaft vornehmlich ihrer Industriecommission. Auf Anregung derselben, und besorgt von ihr, fanden die zwei Ausstellungen des Gewerbsleißes der beiden Cantone statt, mit denen die Versammlungen der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft in Trogen in den Jahren 1823 und 1835 geseiert wurden. Andere Ausstellungen ausländischer Mustersabricate in St. Gallen, dann die Ausmunterung der Tüllsabrication durch bedeutende Prämien, die Prämien sür einen verbesserten Webstuhl, den ein inländischer Fabricant erfunden hatte, die Verhandlungen über die Errichtung einer Bank u. s. w. gehören ebenfalls in dieses Gebiet.

In ben breißiger Jahren wurden mehre ber bedeutenoften Mitglieder ber Gesellschaft burch ihren politischen Wirkungs= freis fo febr in Unspruch genommen, bag von 1836 bis 1839, dann wieder vom Wintermonat 1839 bis im Christmonat 1844 feine Versammlungen mehr gehalten werben konnten. Der Umstand, daß die schweizerische gemeinnütige Gesellschaft sich im Laufe des Jahres 1845 wieder in St. Gallen versammeln foll, wurde die Beranlaffung ju einem Bersuche, neues Leben in biesen Kilialverein zu haus chen. Von guter Vorbedeutung war schon die Aufnahme von 16 neuen Mitgliedern, die als eine wahre Vermehrung ber Gefellschaft zu betrachten find. Das Präsidium wurde bem 5. Regierungerath Sungerbühler übertragen. Aus der Reihe ber außerrohdischen Mitalieder bekleibet Decan Frei bas Bice: präsidium, S. Landammann Nef das Präsidium der Industries Commission und S. Pfarrer Wirth in Berisau die Stelle bes zweiten Actuars 2).

Einen wahrhaft trüben Theil ber Verhandlungen bildete ber Bericht bes H. Regierungsrath Hungerbühler über ben Erfolg ber Bemühungen und Opfer 3) zur Rettung zweier

²⁾ Alle getroffenen Wahlen erwähnt bas Tageblatt, Jahrg. 1844, S. 1479 und 1480.

^{*)} Der gebruckten Rechnung vom 30. Jänner 1827 zufolge hatten außerropbische Geber 108 fl. zu ber betreffenden Collecte beigetragen.

Gaunerkinder. Die Mutter derselben gehört der besonders durch die Namen Krüsihans und Clara Wendel bekannt gewordenen Bande an, die im Jahre 1825 in Lucern inquirirt wurde. Die Kinder zählten erst drei und zwei Jahre, als sie ihrer Mutter weggenommen wurden, und man glaubte, alle Mitztel zu ihrer guten Erziehung in Anwendung gebracht zu haben; dennoch war das Ergebniß durchaus nicht befriedigend.

Die Gesellschaft wird vermuthlich fünftig ihre Verhandlungen drucken lassen, wie das bei ähnlichen Vereinen ungefähr überall eingeführte Sitte ist. Im nächsten Frühling wird

fte fich in Berisau verfammeln.

In ber Gemeinde Schonengrund wurde ju Anfang bes Christmonats ein Mann beerdigt, der zu den bedeutendsten Wohlthätern diefer Gemeinde gehörte. S. So. Konrad Breifig (geb. ben 16. März 1774) rang sich burch Thätigkeit und Gewandtheit aus einem armen Knaben zum wohlhabenoften Bewohner der Gemeinde und jum reichsten Burger, ben fie je hatte, empor. Als er im Jahre 1830 in den Gemeindes rath gewählt wurde, war das Armengut nicht nur vom Sunger= jahre her völlig erschöpft, sondern schuldete 200 fl. Die Standeshäupter gaben die Weifung, daß diese Schuld bezahlt werden muffe. Es wurde zu diesem Zweck eine Abgabe von fünf vom Hundert beschlossen, die indessen soviel Unwillen erregte, daß sie nur zum Theil bezogen werden konnte. Der neue Rathsherr, ber balb zum Hauptmann vorrückte, gab fich aber alle Muhe, dem erschöpften Fond durch andere Mittel aufzuhelfen, und machte fich das eigentlich zu feiner Auf= gabe. Im Jahr 1832 vermachte ein in Teuffen verftorbener Bermanbter unfere Preisig 1000 fl. ju biefem Zwede. Drei Jahre später schenkte er selber 1000 fl. zum nämlichen Zwecke, und 200 fl., um aus den Binfen berfelben arme handwerkslebrlinge zu unterftüten. Richt ohne Einseitigkeiten brachte er es allmälig dahin, daß ber Fond bei feinem Ableben bis über 5000 fl. angewachsen war. Sein Teftament feste ihm

nochmals 1000 fl. aus, so daß derselbe nunmehr, zene bessonders verwaltete Stiftung für Handwerkslehrlinge mitgerechnet, ein Vermögen von 6236 fl. 53 fr. besitzt. Dieses Verdienst dürste alle herben Zeitungsartikel auswiegen, die es seiner Zeit auf den Verstorbenen absetzte, und ihm auch für seine Befangenheit, mit der er sich z. B. dem Bau eines neuen Schulhauses widersetzte, ein milderes Urtheil gewinnen.

Die Martini = Rirchhören bieten dieses Jahr wenig Stoff zu Berichten bar, indem wir mit den gewöhnlichen Berhandlungen berfelben unsere Leser wahrscheinlich nicht sehr erfreuen wurden. In Teuffen war die Rede von einem Gehalte für den Gemeindeschreiber; der Vorschlag fand aber nicht Gingang. - In Trogen brachte die Berwaltung, bem vorjährigen Auftrage zufolge, einen Entwurf neuer Statuten für den Reservefond; es bleibt aber vorläufig bei den alten Statuten besselben. — In Wald hingegen machte bie vorgeschlagene Correction ber Straße von ber trogener Grenze bis an die Grenze von Nehetobel nach Heiben hin befferes Glück. Diese Correction foll ber Gemeinde eine beffere Berbindung mit St. Gallen und dem Rheinthal sichern. S. Ingenieur Meier von St. Gallen hat den Plan entworfen, bem zufolge die Straße eine Breite von 20 Kuß und höchstens 7 procent Steigung befommen wurde. Mit lebhaftem und fehr überwiegendem Mehr, ohne daß eine einzige Sand sich bagegen erhoben hätte, wurde die Correction von der fehr zahlreich besuchten Kirchhöre beschloffen. Im nächsten Frühling foll zur Ausführung geschritten, bas Werk vorläufig bei ber Grunholzbrücke begonnen und burch's Dorf bis jum neuen Sprigenhause fortgefett werden. Diese Strecke mißt 3151 Ruß; die Rosten auf derselben werden auf 2060 fl. berechnet und sollen burch Vermögenösteuern gedeckt werben. Die Steigung wird 850 Fuß weit steben, 1296 Fuß weit fünf procent u. f. w. betragen, 400 Fuß weit aber gang null fein. Seit ber Kirchhöre hat sich die Stimmung für bas Werf noch verbeffert.

Einen eifrigen Freund hat die Correction ber Straße von Trogen nach Seiden an S. Rathsherr Bartholome Bangiger in Seiden, geburtig von Lugenberg, verloren. Er gehörte noch zu ben ziemlich felten werdenden Männern. bie sich durch den Handel zu bedeutendem Reichthum emporarbeiteten. Ihn machte ber Garnhandel zum reichften Manne in Seiden. Seinen Anregungen, benen er burch ein Geschenf von taufend Gulben Nachdruck gab, verdankt die Gemeinde Beiben ihre Kirchenorgel. Es ift diefelbe bas größte und schönfte Orgelwerk, bas wir je in Außerrohben hatten, inbem sie 28 Register gahlt. S. Bangiger erlebte es nicht mehr, fie zu hören. Den 22. Christmonat wurde fie bas erfte Mal beim öffentlichen Gottesbienfte gebraucht, und biefer Gebrauch wird feither fortgeset, obschon das Werk noch nicht gang fertig ift. S. Bangiger ftarb ben 22. Wintermonat. Im Christmonat wurden seine schönen Vermächtnisse offenkundig, wegen beren wir feinem Andenken hier einige Zeilen widmen.

In Heiden widmete er
bem Kirchengute
bem Schulgute
bem Armengute
zu unverzüglicher Austheilung an die Armen . 150 fl.,
ju Verfügung ber Vorsteher stellte er 400 fl.,
so daß Heiden ihm zusammen 3550 fl. verdankt.
In Lugenberg erhielten
In Lutenberg erhielten bas Armengut
das Armengut
das Armengut
das Armengut
das Armengut